



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)**

89 (31.3.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250386)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Schönbühlung und Hauptstraße Nr. 1, 4-6. Jährlicher: Gesamtsumme 200 Pf.  
Wochensumme: 175 Pf. - Druckverlag: Remajell Mannheim

Verlag: Schönbühlung und Hauptstraße Nr. 1, 4-6. Jährlicher: Gesamtsumme 200 Pf.  
Wochensumme: 175 Pf. - Druckverlag: Remajell Mannheim

Mittwoch, 31. März 1943

Verlag: Schönbühlung und Hauptstraße Nr. 1, 4-6. Jährlicher: Gesamtsumme 200 Pf.  
Wochensumme: 175 Pf. - Druckverlag: Remajell Mannheim

154. Jahrgang - Nummer 89

# Ein USA-Angebot an Moskau

## Roosevelt kündigt persönliches Zusammentreffen mit Stalin an

Der geistige Artikel der Moskauer „Iswestija“...

Der geistige Artikel der Moskauer „Iswestija“, der sich mit den Moskauer Problemen beschäftigt, wird in diplomatischen Kreisen als die erste Äußerung der Sowjetpresse zu den augenblicklichen anglo-amerikanischen Besprechungen bezeichnet. Man erklärt, der „Iswestija“-Artikel werde zweifelslos in weiten englischen und noch mehr in amerikanischen Kreisen mit wenig Freude gelesen werden. Die Sowjetregierung unterbreite in ihm erneut ihre fähige Distanz gegenüber den eifrigen Plänen der USA, die die Sowjetunion im Vorfeld der Wehrmacht, die „Iswestija“ erkläre, das einzige Ziel der Sowjets sei es, an der Front auszuhalten, und die Sowjetunion sei viel zu fest mit dem Kampf beschäftigt, um für Radikalforderungen, wie man sie heute in Washington behauptet, noch Zeit haben. Im übrigen wird der Artikel als eine Mahnung an die Wehrmacht bezeichnet, nun endlich ihre Besprechungen einzustellen und Anstrengungen zu machen, einen militärischen Sieg zu erreichen, denn ein solcher militärischer Sieg sei noch sowjetischer Art als ein diplomatischer.

In diplomatischen Kreisen vertritt man den Standpunkt, der „Iswestija“-Artikel beweise, daß die Sowjetunion sich unter keinen Umständen endgültig die Hände binden lassen wolle, sondern daß sie gar nicht daran denke, schon heute ihre Ansprüche irgendwie zu begrenzen. England sei Moskau zweifelslos bereits jetzt schon weit entgegengekommen, Moskau verlange aber offensichtlich noch mehr.

„Die Sowjetgrenze an der Oder“ - West. W. März. (Sonderdruck d. N.M.Z.) Der jüdische Emigrant Stepan Litauer setzt sich in den „Times“ dafür ein, daß im gleichen Sinne wie Unlands Grenze am Rhein, die Sowjetgrenze an der Oder aufzurichten sei. Die Sicherheit Europas sei an dem, wenn die Sowjetunion die Pufferstaaten zwischen ihrer künftigen acoarapitischen Grenze und ihrer künftigen acoarapitischen Grenze an der Oder genau so behandle, wie England seine Pufferstaaten Frankreich, Belgien und Holland zwischen dem Kanal und dem Rhein.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

den Standpunkt, der „Iswestija“-Artikel beweise, daß die Sowjetunion sich unter keinen Umständen endgültig die Hände binden lassen wolle, sondern daß sie gar nicht daran denke, schon heute ihre Ansprüche irgendwie zu begrenzen. England sei Moskau zweifelslos bereits jetzt schon weit entgegengekommen, Moskau verlange aber offensichtlich noch mehr.

„Die Sowjetgrenze an der Oder“ - West. W. März. (Sonderdruck d. N.M.Z.) Der jüdische Emigrant Stepan Litauer setzt sich in den „Times“ dafür ein, daß im gleichen Sinne wie Unlands Grenze am Rhein, die Sowjetgrenze an der Oder aufzurichten sei. Die Sicherheit Europas sei an dem, wenn die Sowjetunion die Pufferstaaten zwischen ihrer künftigen acoarapitischen Grenze und ihrer künftigen acoarapitischen Grenze an der Oder genau so behandle, wie England seine Pufferstaaten Frankreich, Belgien und Holland zwischen dem Kanal und dem Rhein.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

# Roosevelts Afrika-Kriegsplan

## Von unserem Pariser Vertreter Franz Siegfried Ganton

Die schnell gezeichnete Kriegsausdehnung auf den Balkan im Frühsummer 1941 war nicht nur ein diplomatischer Versuch Churchill, das theoretische Endergebnis des Krieges zu verdeutlichen; sie war die erste konkrete Intervention anglikanischer Soldaten, die nach einige Wochen brauchte, bis der Aufmarsch seiner Armeen gegen Europa beendet sein würde. Der mit Sicherheit erwartete sowjetische Überfall, den Churchill schon im Sommer 1940 in Geheimverhandlungen des Unterhauses ankündigte, bildete von Anfang an den Hintergrund des Krieges. Die Beschlüsse und war als Parallelerscheinung gedacht. Zwischen zwei Feinden sollte Deutschland verzerren.

Der Krieg, dem Roosevelt sich vollkommener näherte, übertrug sich im Positiven. Durch die amerikanische Niederlage im politischen Raum wurde die zeitliche Koordination des afrikanischen Krieges mit den sowjetischen Operationen zum ersten Male über den Haufen geworfen, und zwar im Winter 1941/42, in dem sie hätte geführt werden können. Der Krieg im Osten zwang Deutschland zu einer Schwerpunktverlagerung, deren Auflösung unmittelbarer Zweck der im Anfang des Winters 1942/43 eingehenden Offensive Montgomerys und der Invasion in Nord- und Ostafrika war. Nachdrücklich waren ohne Zweifel die Voraussetzungen gegeben, um der amerikanischen Forderung - wie in Rom wegen im Jahre 1940 - zu entsprechen. Aber im selben Augenblick waren auch die Hoffnungen des Feindes in Erfüllung gegangen. Richtigere Truppenmassen hätten eingesetzt werden müssen, und die Sicherung der langgestreckten afrikanischen Fronten würde sie auf unbestimmte Zeit abändern haben. Den Amerikanern wäre es so gelungen, und jenes Bündnis der Waage aus der Hand zu reißen, das vielleicht in der Kritik der folgenden Wintermonate im Osten den Ausschlag zu unseren Gunsten gegeben hat.

Indessen glaubte der Feind, und in ein Dilemma getrieben zu haben: von einer gezielten Landung erwartete er - die „Britannia“ Rommels und seiner Armee - als sicher vorausgesetzt - die reichste Unterstützung der Europa auf freier Front gegenüberliegenden afrikanischen Fronten von deutschen und italienischen Truppen. Von dieser Seite aus hoffte er, die Klänge des Kontinents aufrollen zu können, wobei er selbst an keinen Erfolg nur glaubte, falls es ihm gelingen würde, beim zweiten Versuch die Gleichzeitigkeit mit einer sowjetischen Offensive herzustellen. Daran erkennt man, daß die feindliche Koalition mit einer entscheidenden Wende des Krieges etwa in den vergangenen letzten zwei Monaten gerechnet hat. Wiederholte die zeitliche Koordination, die deutsche Front im Osten konnte, von feindlichen Blickpunkt aus gesehen, vorzeitig kollabieren werden. Eine entsprechende Vorverlegung der vorgeschlagenen anglo-amerikanischen Operationen oder war dadurch unmöglich gemacht worden, daß Rommel der Wüstenfront und ferner die Bildung eines Brückenkopfes Tunis gelang.

Diese beiden Ereignisse werden daher in der Geschichte des zweiten Weltkrieges einen hervorragenden Platz einnehmen, wie auch immer der Kampf in Afrika sich weiterentwickeln sollte. Sie wandeln die Zeit in deutsche Hände, die sie nun mit beinahe dem Sommer wieder ausüben wird. An der Wüste von Rommels, seinen Panzern einzusetzen und endlich auszuhalten, bleibt überhaup nicht Zweifel. Noch am 5. November 1942 rief er in einem Tagesbefehl seinen Truppen zu: „Wir haben die Chance, die ganze Panzerarmee einzuladen, und wir werden es tun... Der wahnsinnige Sieg ist in Sichtweite.“ Der britische General glaubte, seiner Sache unbedarft über sein zu können; denn wenn ihm selbst die Umfassung Rommels nicht gelingen sollte - meinte er - dann werde dieser eines Tages zwischen den vom Feinde anrückenden amerikanisch-britischen Verbänden überrollt werden.

Diese überhöhten Ansprüche müßte jedoch revidiert werden, als der Brückenkopf Tunis entstanden war. Jetzt handelte es sich darum, einen Teil zwischen die dort stehenden deutschen Verbände und Rommel zu trennen. Der Plan, der vom Süden her durch von australischen und später von amerikanischen Truppen durchgeführt werden sollte, schied jedoch beide Male fehl. Es konnte nicht verhindert werden, daß Rommel mit den deutschen Luftverbänden nach Tunis einmarschierte und in der Wüste die Wehrmacht besaß. Dieser Rückmarsch war, wie die Briten gern glauben machen wollten, alles andere als eine Flucht, wie das Erzeugnis beweist. Er wurde angetrieben, weil es vom strategischen Standpunkt aus nicht in verteilbaren Gewinnen war, die deutsch-italienische Panzerarmee Afrika 200 Kilometer von den Tunis-Verbänden entfernt, operieren zu lassen, abgesehen von den Nachschub- und Versorgungsproblemen, die dadurch entstanden wären. Rommel sah keinen Ausweg, und er hat sich nicht als Feindesopfer annehmen lassen, und er ließ sich nicht als Feindesopfer annehmen lassen, und er ließ sich nicht als Feindesopfer annehmen lassen.

Die Abschreibung von Tunis durch die amerikanisch-britischen Invasionen

# Sämtliche Angriffe in Tunesien gescheitert

## Im Atlantik und Mittelmeer wieder 17 schwerbeladene Schiffe mit 107000 BRT versenkt

Im Kampf um Tunesien (Sonderdruck d. N.M.Z.) Der jüdische Emigrant Stepan Litauer setzt sich in den „Times“ dafür ein, daß im gleichen Sinne wie Unlands Grenze am Rhein, die Sowjetgrenze an der Oder aufzurichten sei. Die Sicherheit Europas sei an dem, wenn die Sowjetunion die Pufferstaaten zwischen ihrer künftigen acoarapitischen Grenze und ihrer künftigen acoarapitischen Grenze an der Oder genau so behandle, wie England seine Pufferstaaten Frankreich, Belgien und Holland zwischen dem Kanal und dem Rhein.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

Die alte Auffassung spräche aus einer Neuerung des Vektors der Weltlage für innere Angelegenheiten des amerikanischen Informationsamtes Genderson Cowles. Dieser begleitete den regulären Kandidaten Wendell Willkie während seiner letzten Reise durch die Sowjetunion im Herbst vergangenen Jahres. Cowles erklärte in einer Rede vor Journalisten in Washington am Montagabend, daß man sich in naheliegender Zukunft der amerikanischen Union in jeder Hinsicht der Tatsache bewußt sei, daß die Sowjets auf ganz bestimmten territorialen Ansprüchen bestehen werden, die ihnen die für ihre Verteidigung notwendigen Grenzen verschaffen würden. Man müsse mit diesen Sowjetforderungen rechnen und sich auf sie einstellen.

Diese Rede eines derart maßgebenden Mannes zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich von einer Woche zur anderen mehr auf die vollkommene Erfüllung ihrer Interessen einstellen, soweit es den amerikanischen Interessen entspricht, auch fördern wollen.

# Die fünfwöchige Abwehrschlacht bei Staraja Rußja

## 32 sowjetische Divisionen u. 25 Brigaden schwer mitgenommen / Wirksamste Zusammenarbeit von Infanterie u. Luftwaffe

Der Kampf unserer Truppen war hart und erbittert. Das beweist schon die Tatsache, daß die Zahl der gefallenen Volksgenossen mehr als das zwanzigfache der Gefangenen beträgt. Dabei enthalten die im Wehrmachtbericht genannten Zahlen nur das an blutigen Verlusten des Feindes, was von den eigenen Stellungen aus gemessen, durch Spähtruppen festgestellt und durch Gefangenenbefragungen bestätigt werden konnte. Nicht erfaßt sind die weiteren schweren Verluste der Volksgenossen, die durch Artilleriefeuer oder Luftangriffe hinter der feindlichen Front entstanden sind.

Zu den im Wehrmachtbericht als vernichtet oder erbeutet gemeldeten Hunderten von Panzern und schweren Waffen sowie Tausenden von leichten Infanteriewaffen kommen noch die Erfolge unserer Luftwaffe hinzu.

Ununterbrochen kämpften wir Tag für Tag selbst bei ungünstigen Wetterverhältnissen unsere Sturmflugzeuge auf die feindlichen Stellungen und erschlugen durch Bombentreffer zahlreiche Panzer und Schützenpanzer. Trotz heftigen Raketenbeschusses liefen sie ebenso wirksam die kaum hundert Meter von den eigenen Linien stehenden Kampfstände wie die Radfahrstützpunkte, Verschiebebahnhöfe und Verkehrslinien weit hinter der feindlichen Front an. Durch Zerstörungen der Versorgungsleitungen hatte

der Feind hohe Materialverluste, so vor allem bei der Vernichtung des Haupttransportpunktes Bologosja. Mit der Ausschaltung wichtiger Eisenbahnen wurde dem Feind zugleich die rechtzeitige Zufuhr frischer Truppen und weiterer Kriegsmaterials an die Front unmöglich gemacht. Die kühnen Angriffe unserer bombentragenden Verbände entzündeten die in schweren Kämpfen lebenden Heeresstruppen in gleicher Weise wie die erfolgreichen Luftschläge unserer Jagdstaffeln, die seit dem 2. Februar in diesem Raum 30 sowjetische Tiefflieger, gepanzerte Schlachtflugzeuge und Bomber zum Absturz brachten.

Dieser neue Erfolg des Heeres und der Luftwaffe im Westen - Abschnitt ist ein weiterer großer Abwehrrückgang dieses Jahres an der Ostfront.

Auch in der nach schwedischen Ringen im Raum Drel am 21. März zu Ende gegangenen Abwehrschlacht hand die Luftwaffe den Heeresverbänden wirksam zur Seite.

Über ihren Einsatz liegen nunmehr ebenfalls abschließende Meldungen vor. In den von unseren Truppen im Wehrmachtbericht vom 22. März aus dem Raum von Drel als vernichtet oder erbeutet gemeldeten 1061 Panzern und 480 Geschützen des Feindes treten noch 200 vernichtete und 30 schwer beschädigte Sowjetpanzer sowie 104 zerstörte Geschütze hinzu, die von der Luftwaffe und von Bombenabwürfen außer Gefecht gesetzt wurden. Immer wieder gingen trotz ungenügender Flugweitereinrichtungen Aufklärer über das Kampfgebiet und ins feindliche Hinterland vor und lieferten der Führung ein lückenloses Bild aller feindlichen Bewegungen. Ebenso unermüdlich griffen die Kampf-, Sturm-, Schlacht- und Fernerkundungsflugzeuge die vorgehenden feindlichen Schützen und Panzerwellen an. Dabei riefen sie 35 Infanterieabteilungen auf, zerstörten 46 Transportzüge und 19 Lokomotiven, vernichteten über 2000 Fahrzeuge aller Art und brachten 17 Munitionskontroll- und Betriebsflugzeuge zur Explosion. Unsere Jagdflieger führten die Angriffe der bombentragenden Verbände und erkämpften sich die völlige Beherrschung des Luftkampfes. Infolgedessen mit der Artilleriefeuer schossen sie in der schwedischen Winterkriegs um Drel 207 Sowjetflugzeuge ab und zerstörten weitere 21 am Boden.

Der Feind setzte auch gestern seinen Versuch an der russischen Front fort und unternahm neue heftige Angriffe, denen die Truppen der Achsenmächte in enger Zusammenarbeit mit der Luftwaffe einen Widerstand entgegensetzten.

Ein Verband unserer Panzer unter dem Kommando von Altkorpsführer Giorio Tassoli aus Rom, (schon im Kampf mit einer starken Gruppe feindlicher Panzer, vier feindliche Flugzeuge ab, weitere sechs feindliche Maschinen wurden von der Bodenabwehr und von deutsch-italienischen Panzern vernichtet.) Amerikanische Flugzeuge warfen eine Bombe auf Giorio (Gastano) ab, und belagerte die Ostfront mit Raketen. Es sind ein Fokker und fünf Bismarck ab besaßen.

# 33 englische Flugzeuge

sind in der Nacht zum 30. März bei dem englischen Terrorangriff gegen die Reichshauptstadt, gegen Bochum und gegen andere Orte des westdeutschen Industriegebietes von Flakartillerie und Nachtjägern herabgebeutet worden. Ein leeres Preis, den Churchill Luftwaffe für die Bombardierung von deutschen Wohn- und Kulturstätten zu zahlen hatte - ein zu leeres Preis sollte man meinen. Denn was hier herabgebeutet wurde, ist weder an Material noch an Mannschaften so leicht zu ersetzen, vor allem, nachdem es sich bei den 21 über Berlin abgeschossenen Bombern ausschließlich um die von der englischen und amerikanischen Propaganda als „technische Wunderwerke“ überschönlich gepriesenen neuesten viermotorigen Modelle unserer Gegner handelte.

Aber wir glauben nicht, daß Churchill sich an diesen Verlusten stoßen wird. Der Volksmund sagt, daß Haß und Wut rot sehen. Auch Churchill sieht in seinem Haß gegen uns nur Rot. Er hat dem Sinn für Maß und Verhältniß verloren und in der Luft, um Leid zu tun, denkt er nicht daran, was er sich selbst an Schaden zufügt. Wir müssen also darauf gefaßt sein, daß auch Berlin und Bochum nur Stationen des Leidensweges sind, den der Luftkrieg unserer Gegner das deutsche Volk zu ziehen zwingt. Aber wenn die anderen glauben sollten, daß am Ende dieses Leidensweges ein Golgatha stünde, auf dem sie wieder wie im Jahre 1918 das deutsche Volk aus Kreuz der Niederlage schlagen könnten, dann täuschen sie sich. Auf diesem Leidensweg werden nur unsere Herzen hart und unermüdlich und bereit für jenen Haß, der - es ist nicht unsere Schuld, aber unsere Gegner haben es so gewollt und soweit getrieben - den Tag des Gerichts zeichnen wird.









OFFENE STELLEN

Betriebsingenieur u. Hallenleiter werden von einem Werk der Metallindustrie gesucht...

Mittlere Maschinenfabrik Nähe Mannheim sucht Selbständigen...

Für Arbeitsvermittlung suchen wir Konstrukteure, Teilkonstruktoren...

Für meine Werkstatt werden noch einseitig Dolmetscher (Deutsch-Französisch)...

Für die Arbeitsvermittlung sind elektrotechn. Großbetriebe...

Filialleiterin gesucht. Fräulein, unter 30 Jahren...

Mehrere Frauen f. leichte Einheitsarbeiten auf gesucht...

Frau od. Fräulein gesucht für Schönheitspflege-Einrichtungen...

Hausgehilfin o. Pflichtenheimechen in Haushalt mit 2 kl. Kindern...

Frau od. Mädchen ges. für Küche, K. u. Z. Wirtschaftl. St. 4782

Monatstarb gesucht. Tillmanns-Mutter, P. 7. 19. St. 4678

Fleisch. Mädchen für den Haushalt z. B. Köchlein, Näherin...

Acht. Mädchen od. alleinst. Frau für meinen Privatgebrauch...

Monatstarb gesucht. Tillmanns-Mutter, P. 7. 19. St. 4678

Guter, mod. Küchenschrank mit Tisch und Stühlen...

Wir kaufen laufend leere Flaschen (Süße und süßl.)...

Guter, mod. Küchenschrank mit Tisch und Stühlen...

Wir kaufen laufend leere Flaschen (Süße und süßl.)...

Guter, mod. Küchenschrank mit Tisch und Stühlen...

Wir kaufen laufend leere Flaschen (Süße und süßl.)...

Guter, mod. Küchenschrank mit Tisch und Stühlen...

Wir kaufen laufend leere Flaschen (Süße und süßl.)...

Guter, mod. Küchenschrank mit Tisch und Stühlen...

Kfm. Angestellter v. netter möbl. Zimmer. Anr. an A. Alffermann...

Für vier Wochen dringend schön möbl. Zimmer zu mieten...

Berat. Pfd. sucht möbl. Zimmer im Zentrum. Anr. an S. 4558

Sache dring. 1 1/2 möbl. Zim. in 2 Bett. u. Küche...

F. od. Dame, Geschäftsführerin einer Krankenl. sucht 2-3 Zim.

Für ein Gelochschloß. Zeit suchen wir einen Mann...

Litho. Nur noch heute 19 Uhr: „Arbeitskr. große Lüne“...

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Donnerstag, 1. April, Vorst. Nr. 251

Unterhaltung. Litho. Nur noch heute 19 Uhr: „Arbeitskr. große Lüne“...

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

Variete in der Jodelstadt, Mannheim, K. 2. 32. Fernruf 257 80

FILM-THEATER

Alhambra. 11.00, 19.30, 2.45, 8.00, 7.15: „Dumela“...

Ufa-Palast. 2.00, 8.00, 7.15: „Dr. Grippen an Bord“...

Ufa-Palast. Morgen zum letzten Mal: 1.00: „München vorstellung“...

Schauburg. 2.00, 8.30, 7.20: „Lena Marenbach“...

Capitol. Waldtheater. 2.00, 8.00, 7.15: „Die Gassen von Bord“...

Capitol. Waldtheater. 2.00, 8.00, 7.15: „Die Gassen von Bord“...

Capitol. Waldtheater. 2.00, 8.00, 7.15: „Die Gassen von Bord“...

Capitol. Waldtheater. 2.00, 8.00, 7.15: „Die Gassen von Bord“...

Capitol. Waldtheater. 2.00, 8.00, 7.15: „Die Gassen von Bord“...

Musikalische Akademie der Stadt Mannheim

Harmonik, D. 2, 6 - 19 Uhr. Montag, den 3. April 1943: 4. Kammermusik-Abend

Mitglieder der Nationaltheater-Orchestra: Karl Thumann, Karl Schneider...

VORTRAGS-FOLGE: Anton Dvorak: Sextett op. 48 A-Dur, Op. 48, Violoncello, 18. 8-9er

Einladung zu 20 Tonbildvorführungen verbunden mit Aufführungsvortrag über die Finanzierung Ihrer Eigenheimwirtschaft...

Das Haus, in dem Sie auch heute gut und preiswert wohnen werden!

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Nervös - Erschöpfte Spezialbehandlung

Vom Glück, das einem in den Schoß gefallen...

Die Tabelle sagt's! Sie gibt genaue Auskunft über die genaue Vererbung der erblichen Säuuglingskrankheiten aus dem vollen Korn.

Einmachen mit Triko. Nur beschränkt lieferbar. FRICK-DÖGEMUND-DOSTRACH 223

MARCHIVUM